

wagten daher die Schlacht. Die britische Armee hat seit 9 Uhr Morgens einen heftigen Kampf bestanden. Unsere Armee zog heran und in des Feindes Flanke. Das französische Feuer schritt vorwärts; wir kamen dadurch in des Feindes Rücken, in ein sehr spitziges Terrain, an einen Bach, der steil in breitem Grunde läuft, nur drei Uebergänge hat, und das ganze Thal ist ein sehr inpraktikables Defilé. Jenseits war ein Wald, der unsere Bewegungen verbergen konnte. Der Feind hatte vernachlässigt, ihn zu besetzen; für uns war es ein Brückenkopf. Wir gelangten glücklich dahin und hielten uns verborgen.

Das Schicksal des Tages schwankte, als wir plötzlich aus unserm Hinterhalt hervorbrachen und den Feind von hinten angriffen. Er wandte nun alle seine Reserve gegen uns und focht mit dem Muth der Verzweiflung, indem er sogar seinen Angriff auf die Wellington'sche Armee fortsetzte. Unsere Kräfte verstärkten sich aber mit jedem Augenblick, und wir rückten unaufhaltsam vor. Während der Schlacht kam uns die bedenkliche Nachricht, daß das bei Wavre stehende 3te Armee-Korps heftig angegriffen sei. Wir kehrten uns nicht hieran und fochten unsere Schlacht fort, bis wir endlich Alles in die wildeste Flucht brachten. Wie wir dem Feind rastlos gefolgt sind, wie uns Bonaparte beinahe selbst in die Hände gefallen wäre, wie das brave Füsilier-Bataillon*), das ich an der Spitze hatte, seine letzte Kraft anstrengte, um stets zu verfolgen, wie ihm Bonaparte's Gepäck, dessen Diamanten, andre Kostbarkeiten zur Beute wurden, werden Sie, verehrter Fürst, bereits wissen.

Ohne auf die Verwundeten, die Schwachen, Besorgten oder Förmlichen zu hören, haben wir die Armee nicht rasten lassen, sondern sind dem Feinde durch seine Festungslinien gefolgt und werden erst morgen Rasttag machen.

Es giebt in der Geschichte keine entscheidendere Schlacht als die von Belle alliance, entscheidend ebensowohl durch die Wirkung auf dem Schlachtfelde, als auch durch ihre moralische Wirkung. Wäre sie verloren, was würde aus der Coalition werden mit den Kongreß-Erinnerungen!

Das Schicksal Preußens liegt nun in Ihren Händen, verehrter Fürst! Jetzt ist der Moment vorhanden, wo dessen Schicksal und Sicherheit für die Dauer gegründet werden

*) Das Füsilier-Bataillon des 15. Infanterie-Regiments, geführt von dem Major v. Keller, ein älterer Bruder desselben ward als Schill'scher Offizier in Wesel erschossen.